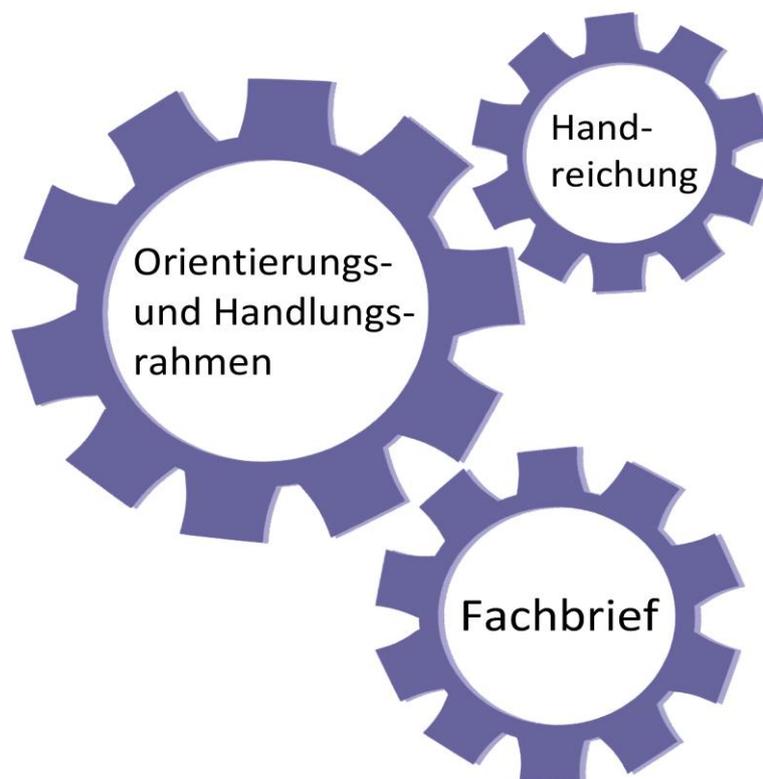


FACHBRIEF NR. 24

ZUM ÜBERGREIFENDEN THEMA INTERKULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG EINFÜHRUNG DES ORIENTIERUNGS- UND HANDLUNGSRAHMENS



Herausgeber: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Redaktion: Grit Diaz de Arce, Sabine Luthe, Daniéla K. Meyr, Marion Nagel

Autorinnen und Autoren: Grit Diaz de Arce, Elke Dragendorf, Dr. Friedemann
Scriba

Für die Mitwirkung und die fachliche Bereicherung danken wir Waltraud Eckert-
König, Ulrike Keller und Juliane Zickuhr.

Lizenzvermerk: SenBildJugFam, 2021

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

im Dezember 2020 ist der Orientierungs- und Handlungsrahmen für das übergreifende Thema *Interkulturelle Bildung und Erziehung* veröffentlicht und digital über den Bildungsserver Berlin-Brandenburg verfügbar gemacht worden. Wir wollen Sie in diesem Fachbrief in die Arbeit mit dem Orientierungs- und Handlungsrahmen einführen, der in Standards darstellt, welcher Kompetenzerwerb bei Schülerinnen und Schülern in den jeweiligen Niveaustufen für dieses übergreifende Thema erwartet wird. Zudem unterbreiten wir Ihnen beispielhaft auf der Grundlage des Rahmenlehrplans 1-10 Vorschläge zur unterrichtlichen Konkretisierung der *Interkulturellen Bildung und Erziehung* (siehe Anlage 1). Schließlich finden Sie in kompakter Zusammenstellung außerschulische Unterstützungssysteme und Qualifizierungsmöglichkeiten (siehe Anlagen 2 und 3).

Lassen Sie uns aber zunächst Grundsätzliches über die Bedeutsamkeit und Aktualität dieses Themas und den sich daraus ergebenden, in verschiedenen Dokumenten verbindlich gemachten, Bildungs- und Erziehungsaufträgen voranschicken.

Wir leben in einer globalisierten Welt. Menschen unterschiedlicher kultureller Prägungen begegnen sich virtuell und real, suchen Nähe und Distanz, verfolgen gemeinsame Ziele oder grenzen sich voneinander ab. Sich der eigenen kulturellen Prägungen bewusst zu werden und die Fähigkeit zu besitzen, sich in andere hineinversetzen zu können, ist die Voraussetzung für ein friedliches und konstruktives interkulturelles Miteinander, das Vielfalt zu schätzen weiß und in der Vielfalt nach gemeinsamen Bedürfnissen und Interessen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen empathischen und friedlichen Gesellschaft sucht. Vielfalt in ihren verschiedenen Dimensionen (z.B. Alter, geschlechtliche Identität, Herkunftssprache, Religion, soziale Herkunft) existiert an allen Schulen und wird meist von dem pädagogischen Personal sowie den Kindern und Jugendlichen anerkannt. Wenn aber Vielfalt nebeneinander ohne eine aktive Gestaltung des Miteinanders gelebt wird, ist eine Schulgemeinschaft beim Auftreten von Konflikten nicht hinreichend gewappnet, um Lösungen für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben zu finden. Denn Konflikte, darunter interkulturelle, machen vor Schulen nicht halt. Es ist wichtig, dass eine Schulgemeinschaft vorhandenes Konfliktpotenzial erkennt, einordnen kann, z. B., ob dieses durch unterschiedliche kulturelle Prägungen entsteht, und sich Unterstützung holt – sowohl präventiv als auch für die Bewältigung von bestehenden Konflikten (siehe Anlage 2).

Schule soll den Rahmen dafür schaffen, dass alle Akteurinnen und Akteure bewusst und konstruktiv in ihrer Vielfalt interagieren können. Trotz täglicher Herausforderungen soll Schule Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, Formen des interkulturellen Miteinanders zu erkunden und diese innerhalb der Schule und im schulischen Umfeld auszuprobieren. Die kulturellen Prägungen von Kindern und Jugendlichen sowie ihre daraus entstandenen Einstellungen und Haltungen können an jeder Schule offen thematisiert und Grundlage für gemeinsame Reflexionsprozesse werden. Es ist dabei notwendig, die Erziehungsberechtigten einzubinden. Denn nur gemeinsam mit ihnen können eine nachhaltige Kommunikationskultur und die daraus abgeleiteten Handlungsmuster entstehen, die innerhalb und außerhalb der Schule wertschätzend gepflegt werden.

Alle Vorhaben, bei denen Kinder und Jugendliche in ihrer Vielfalt die Erfahrung machen können, dass es Freude bereitet und bereichert, wenn man etwas gemeinsam anpackt, tragen mit zu einer erfolgreichen interkulturellen Bildung und Erziehung bei. Besonders fruchtbar erweisen sich Synergien, die aus einer Verzahnung von unterrichtlichem Lernen mit dem in Arbeitsgemeinschaften und in der Freizeit (in Familien und in Peer-Groups) erwachsen. Möglich sind die Umsetzung künstlerischer Vorhaben und sozialer Projekte sowie das gemeinsame Finden von Planungsvorhaben und gemeinsamen

Zukunftsvisionen. Damit Kinder und Jugendliche, z. B. in Diskussionsveranstaltungen, ihre Eindrücke und Erfahrungen thematisieren, und diese für die Schulgemeinschaft sichtbar werden, ist eine professionelle Steuerung notwendig. Durch diese Steuerung wird letztlich erst die Nachhaltigkeit des gemeinsamen interkulturellen Lernens (in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Vorhaben und Projekten) gesichert und das interkulturelle Miteinander gestärkt. Es empfiehlt sich, externe Partnerinnen und Partner in die schulische Arbeit einzubinden, um interkulturelle Lernprozesse professionell zu initiieren, zu steuern und dann zu verstetigen (siehe hierzu ebenfalls Anlage 2).

Das übergreifende Thema *Interkulturelle Bildung und Erziehung* im Spiegel des Berliner Schulgesetzes, des KMK-Berichtes und der neuesten PISA-Studie

Im Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 – 10 der Länder Berlin und Brandenburg ist die *Interkulturelle Bildung und Erziehung* in den einzelnen Unterrichtsfachplänen und auch fachübergreifend sowie als schulische Querschnittsaufgabe verankert.

Schon vorher hatte das Schulgesetz des Landes Berlin die *Interkulturelle Bildung und Erziehung* als wichtige Aufgabe von Schulen definiert. Im Teil I, § 3, Abs. (2) Nr. 3 findet sich folgender Auftrag für die Schule: „*Schulische Bildung und Erziehung sollen die Schülerinnen und Schüler insbesondere befähigen, die eigene Kultur sowie andere Kulturen kennen zu lernen und zu verstehen, Menschen anderer Herkunft, Religion und Weltanschauung vorurteilsfrei zu begegnen, zum friedlichen Zusammenleben der Kulturen durch die Entwicklung von interkultureller Kompetenz beizutragen und für das Lebensrecht und die Würde aller Menschen einzutreten.*“ Und in Teil II, § 12 Abs. 4 des Schulgesetzes wird dieses Thema wie die anderen übergreifenden Themen als besondere Bildungs- und Erziehungsaufgabe der Schule verbindlich festgeschrieben: „*Übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schule werden als Querschnittsaufgaben in den Fächern, fachübergreifend, in Lernbereichen und im Rahmen spezifischer Angebote und Projekte der Schule berücksichtigt.*“

Die Kultusministerkonferenz (KMK) forderte im Jahr 2017 alle Bundesländer auf, zusammenzustellen, welche Maßnahmen sie infolge des viele Jahre vorher gefassten KMK-Beschlusses zur interkulturellen Bildung ergriffen haben. Die Berichte der Länder zur Umsetzung zeigen eindrucksvoll, wie wichtig das Thema für alle Bundesländer geworden ist. Beispielhaft seien Maßnahmen im Bericht von Berlin benannt: die Implementierung dieses Themas in die Ausbildung von Lehrkräften durch Pflichtbausteine zur Sprachbildung/Sprachförderung und zur Inklusion/Heterogenität; verpflichtende Weiterbildungsmaßnahmen „Durchgängige Sprachbildung in der Berliner Schule“ mit den Schwerpunkten „Wege zur Durchgängigen Sprachbildung“ und „Interkulturalität“, Zwei- und Mehrsprachigkeitsförderung an Schulen (z.B. durch das Schulmodell Staatliche Europa-Schule Berlin [SESB]); die Partizipation von Erziehungsberechtigten im schulischen Leben (Handreichung „Kooperation von Schule und Elternhaus mit Migrationshintergrund“, Projekte wie „Elternlotsen“); das Berliner Netzwerk für Lehrkräfte mit Migrationshintergrund „VIELFALT BILDET BERLIN“, um den Anteil des pädagogischen Personals mit Migrationshintergrund zu erhöhen. Die ergriffenen Maßnahmen zur Umsetzung der *Interkulturellen Bildung und Erziehung* demonstrieren ebenfalls mannigfaltige Publikationen zum Thema, beispielsweise die bisherigen 23 Fachbriefe, Handreichungen und sonstige Materialien, die sowohl vielfältige Anregungen für schulisches und außerschulisches interkulturelles Lernen bieten als auch Unterstützungssysteme und mögliche Kooperationen benennen.

Die neueste PISA-Studie aus dem Jahr 2018 zeigt, dass die an den Schulen ergriffenen Maßnahmen wirksam sind. Zur Erfassung der globalen Kompetenz (Global Competence) von Schülerinnen und Schülern wurden Fragebögen entwickelt, die Schülerinnen und Schüler aus 79 Staaten beantwortet

haben, darunter 541 deutsche Jugendliche aus 223 Schulen. Globale Kompetenz umfasst die Fähigkeiten, sich mit globalen und interkulturellen Themen auseinanderzusetzen, dabei verschiedene Perspektiven zu verstehen und wertzuschätzen und mit anderen erfolgreich zu interagieren sowie sich für globales Wohlbefinden und für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Dementsprechend lassen sich verschiedene Themenbereiche in den Fragebögen erkennen:

- Vertrautheit mit globalen Themen, Interesse, etwas über andere Kulturen zu lernen
- Respekt für Menschen aus anderen Kulturen, Einstellung zu gleichen Rechten für Zuwanderinnen und Zuwanderer, Bewusstheit interkultureller Kommunikation
- Selbstwirksamkeit bezüglich globaler Themen, wahrgenommene Handlungsfähigkeit bezüglich globaler Themen, Bereitschaft der Jugendlichen, sich aktiv einzusetzen.

Das Ergebnis für Deutschland ist eher positiv, wenn auch nicht rundum befriedigend. Die Technische Universität München beispielsweise kommentiert das Ergebnis wie folgt: „Gut informiert, wenig engagiert.“¹ Tatsächlich fühlen sich junge Menschen in Deutschland laut der Befragung gut über die globalen und interkulturellen Herausforderungen informiert und (nicht zuletzt durch das Sprechen mehrerer Sprachen) befähigt, sich diesen zu stellen. Laut ihrer eigenen Auskunft sind sie aber noch wenig zum aktiven Handeln bereit. Dies lässt vermuten, dass die Schulen in Deutschland zwar schon vieles tun, um die interkulturelle Kompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler zu entwickeln, sie es aber als zukünftige Aufgabe betrachten könnten, verstärkt das aktive Handeln der Lernenden zu fördern.

¹ Vgl. Aktuelles (am 2.10.2020) auf der Homepage der Technischen Universität München: <https://www.tum.de/nc/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/details/36266/> (Zuletzt aufgerufen: 31.12.2020).

Das Konzept des neuen Orientierungs- und Handlungsrahmens für das übergreifende Thema *Interkulturelle Bildung und Erziehung*

Der Orientierungs- und Handlungsrahmen konkretisiert die im Teil B des Rahmenlehrplans getroffenen Aussagen zur überfachlichen Kompetenzentwicklung in dem übergreifenden Thema *Interkulturelle Bildung und Erziehung*. Gewissermaßen stellen die Standards das „Herzstück“ des Orientierungs- und Handlungsrahmens dar, denn diese benennen den bei Schülerinnen und Schülern erwarteten Kompetenzzuwachs auf den verschiedenen Niveaustufen. Den Standards liegt ein Kompetenzmodell zugrunde, das, von einer zentralen Handlungskompetenz „Interkulturell leben“ ausgehend, drei Kompetenzbereiche entfaltet. Kompetenzbereiche bezeichnen die verschiedenen Dimensionen des Lernens, um den Lernprozess besser strukturieren und modellhaft in Teiloperationen zerlegen zu können. Die drei Kompetenzbereiche für die *Interkulturelle Bildung und Erziehung* sind **Wissen und Erkennen**, **Reflektieren und Bewerten** sowie **Handeln und Gestalten**, wobei diese sich stets gegenseitig bedingen. Der Orientierungs- und Handlungsrahmen übernimmt die drei Kompetenzbereiche, die bereits im Beschluss der Kultusministerkonferenz zur *Interkulturellen Bildung und Erziehung* in der Schule identifiziert worden sind.



Kompetenzmodell für das übergreifende Thema *Interkulturelle Bildung und Erziehung*

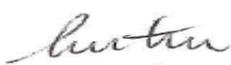
Für diese drei Kompetenzbereiche wurden je drei Kernkompetenzen bestimmt, die den erwarteten Kompetenzerwerb bei den Schülerinnen und Schülern konkretisieren:

	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Wissen und Erkennen	1. Kulturen als kollektive Orientierungs- und Verhaltensmuster darstellen.
	2. Zusammenhänge zwischen kulturell geprägten Merkmalen, Verhaltensmustern und gesellschaftlichen Bedingungen erkennen.
	3. kulturell geprägte Merkmale und Verhaltensmuster über einen längeren Zeitraum in der Geschichte betrachten und diese in Bezug zu gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen setzen.
Reflektieren und Bewerten	4. eigene Wahrnehmungen und Einstellungen auf ihre kulturelle Prägung hin untersuchen.
	5. unterschiedlichen Wahrnehmungen und Einstellungen offen begegnen sowie widersprüchliche und mehrdeutige Handlungs- und Kommunikationssituationen aushalten (Ambiguitätstoleranz).
	6. Merkmale kultureller Vielfalt in der Gesellschaft identifizieren und Bedingungen für ein Zusammenleben auf der Grundlage gemeinsamer und unterschiedlicher Wahrnehmungen und Einstellungen untersuchen.
Handeln und Gestalten	7. eine wertschätzende und diskriminierungssensible Kommunikations- und Streitkultur pflegen, für die sie Kommunikationsstrategien entwickeln und die sie für Diskriminierung sensibilisiert.
	8. an der Gestaltung des interkulturellen Zusammenlebens im eigenen Umfeld, im eigenen Land und im globalen Kontext aktiv mitwirken.
	9. die eigene private und berufliche Lebensplanung auf ein erfolgreiches Leben in einer globalisierten Welt ausrichten.

Ausgehend von den Kernkompetenzen wurden Standards auf den Niveaustufen A bis H formuliert. Diese Standards dienen als Grundlage für den Fachunterricht ebenso wie für fachübergreifende Vorhaben einer Schule und verdeutlichen im Detail, welche Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden müssen, damit sie interkulturell handlungsfähig werden.

Ich hoffe sehr, dass der Orientierungs- und Handlungsrahmen sowie dieser Fachbrief Sie dabei unterstützt, das Thema *Interkulturelle Bildung und Erziehung* in die Planung und Gestaltung Ihres Unterrichts sowie in außerunterrichtlichen Projekten aktiv und erfolgreich einzubinden zu können.

Sabine Luthe



Konsultierte Quellen und Literatur

[Fachbriefe](#) und [Handreichung](#) zur Interkulturellen Bildung auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg

[Schulgesetz für das Land Berlin](#) (Schulgesetz – SchulG) vom 26. Januar 2004 (GVBl. S. 26), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Anpassung datenschutzrechtlicher Bestimmungen in Berliner Gesetzen an die Verordnung (EU) 2016/679 (Berliner Datenschutz-Anpassungsgesetz EU – BlnDSAnpG-EU) vom 12. Oktober 2020 (GVBl. Berlin 2020 S. 807)

[KMK: Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule](#)

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996 i. d. F. vom 05.12.2013)

KMK: Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule – [Berichte der Länder über die Umsetzung des Beschlusses](#) (Stand: 11.05.2017)

KMK: [Darstellung von kultureller Vielfalt, Integration und Migration in Bildungsmedien](#) – Gemeinsame Erklärung der Kultusministerkonferenz, der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund und der Bildungsmedienverlage (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.10.2015)

RLP: [Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 – 10 der Berliner und Brandenburger Schulen](#)

Veröffentlicht und herausgegeben von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg am 18.11. 2015.

Reiss, Kristina et. al. (2019). PISA 2018. Grundbildung im internationalen Vergleich. Waxmann: Münster/New York 2019.

Weis, Mirjam et al. (2020). Global Competence in PISA 2018. Einstellung von Fünfzehnjährigen in Deutschland zu globalen und interkulturellen Themen. Waxmann Verlag GmbH: Münster 2020, S. 4ff.

Anlage 1 – Fachliche Anbindung des übergreifenden Themas *Interkulturelle Bildung und Erziehung*

Im Folgenden finden Sie beispielhaft Themen zur fachlichen Anbindung des übergreifenden Themas *Interkulturelle Bildung und Erziehung*, zusammengefasst in tabellarischer Ordnung. Die Themen sind gegliedert in drei unterrichtliche Bereiche: gesellschaftswissenschaftliche Fächer, Sprachen und künstlerische Fächer mit Sport. Zuerst wird das Fach, dann die betreffenden Jahrgangsstufen angegeben, es folgen in zwei Spalten die Fundstelle im RLP (linke Spalte) und die konkrete Benennung des Themas bzw. Themenbereiches (rechte Spalte):

Fach	
Jahrgang	
Fundstelle RLP (z.B. RLP 3.1)	Thema/Themenbereich mit ausdrücklichem interkulturellen Bezug
	Thema/Themenbereich <i>und daraus erschlossener interkultureller Bezug (Kursiv)</i>

Gesellschaftswissenschaftliche Fächer	
Sachunterricht	
Jahrgangsstufen 1-4	
RLP 3.1	Globale Lebensräume: Anpassung von Menschen an spezifische Lebensräume <i>als Grund für die Ausprägung unterschiedlicher Verhaltensweisen, Kulturen und Wertsysteme</i>
RLP 3.2	Kinder als Teil der Familie: <i>Klärung und Wertschätzung unterschiedlicher Praktiken in den Familien zur Sensibilisierung für Diversität</i>
	Kinderrechte: Kenntnis über unterschiedliche Durchsetzung und <i>ihre kulturübergreifende ethische Geltung</i>
RLP 3.5	Tiere: Kenntnis unterschiedlicher Formen von Tierhaltung <i>und deren kultureller Herkunft. Formulierung einer kultursensiblen, aber auch tierrechtsbewussten Haltung</i>
RLP 3.7	Wohnen <i>und Vielfalt</i>
RLP 3.8	Zeit: <i>Kenntnis von Zeitvorstellungen und deren kulturelle Prägungen</i>
Gesellschaftswissenschaften	
Jahrgangsstufen 5-6	
RLP 3.1	Ernährung/Überfluss und Mangel (Globalisierung im Supermarkt als Ausdruck unterschiedlicher Essgewohnheiten und Speisetabus)
	<i>Regionales Projekt zur Ernährung Erfahrungen sammeln zu Ernährung in der Steinzeit, regionale Besonderheiten, familiäre Besonderheiten (z.B.: ATZ Welzow)</i>
RLP 3.2	<i>Wasser nur Natur oder in Menschenhand? Vielfalt der Erfahrungen nutzen, Recherchen und Versuche dokumentieren, Rückschlüsse zum eigenen Verbrauch und zur Situation in anderen Regionen</i>
RLP 3.3	<i>Stadt und städtische Vielfalt – Gewinn oder ein Problem?</i>
RLP 3.4	Europa heute /Europäische Union (Gemeinsamkeiten und Unterschiede <i>in Lebenspraxis und Selbstverständnis</i>)
	<i>Vielfalt in der Klasse und in der Familie erkunden: Übungen aus dem Anti-Bias-Ansatz oder PAGS-Ordner. Was ich erlebe, merke ich mir.</i>
RLP 3.5	Tourismus und Mobilität: <i>Reisen heute als interkultureller Begegnungsraum</i>

	<i>Fremde im anderen Land (Urlaub): Erwartungen, Sitten, Gebräuche, Begrüßungen..., Erfahrungsberichte und Überprüfung eigener Verhaltensweisen</i>
RLP 3.6	<i>Klassenrat – Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, treffen Entscheidungen und lösen ihre Konflikte selbst. Jede Schülerin und jeder Schüler hat eine Stimme.</i>
RLP 3.7	Kinderwelten / Zusammenleben in der Familie: Biografien mit unterschiedlichen Wertsetzungen in der Erziehung
	Kinderrechte: <i>Umfragen, Recherchen, Vergleiche, praktische Übungen in Rollenspielen</i>
RLP 3.8	Mode und Konsum: <i>Gender Mainstreaming und Diversity</i>
RLP 3.10	Vielfalt in der Gesellschaft: <i>Interkulturalität als eine Diversity-Kategorie</i>
	Vielfalt in der Gesellschaft: Nutzung von Einrichtungen vor Ort für Projekte oder Besuche (z.B. <i>Behindertenwerkstätten</i>)
	<i>Gemeinsame Aktivitäten (z.B. Sportfeste, Schulfeste); Selbsterfahrung durch Übungen sammeln</i>
	Vielfalt in der Gesellschaft: <i>Klarstellung der Funktion von Streit und des ambiguitätstoleranten Umgangs mit Kompromissen; Hinterfragung kommunikationsbremsender und konfliktverschärfender Ehrbegriffe</i>
RLP 3.11	Arbeiten hier und anderswo: Unterschiedliche Regel- und Wertsysteme in Arbeitsbeziehungen
RLP 3.12	Religionen/Wechselverhältnis der Religionen untereinander: <i>ambiguitätstolerante Haltung gegenüber z.T. fundamental abweichenden Welterklärungs-, Normen- und Sinnangeboten</i>
	Religionen in der Gesellschaft: Erkundungen in der Region, Besichtigungen und Gespräche vor Ort, <i>Nutzung von Übungen (Eingrenzen und Ausgrenzen)</i>
Ethik	
Jahrgangsstufen 7-10	
RLP 3.2	Glück und gelingendes Leben Unterschiedliche Glücksvorstellungen, u.a. <i>in der Polarität Individualismus/Kollektivismus, das „Werte- und Entwicklungsquadrat“ nutzen, um gegenseitigen Abwertungen vorzubauen: Feste und Rituale</i>
RLP 3.3	Was ist gerecht? – Recht und Gerechtigkeit: Gerechtigkeitsvorstellungen in den Weltreligionen, Menschenwürde und deren philosophische, religiöse bzw. weltanschauliche Deutungen und Begründungen
RLP 3.4	Was ist der Mensch? – Mensch und Gemeinschaft: Menschenbilder in Philosophie, Religionen und Weltanschauungen; Feste und Rituale in den verschiedenen Religionen und Weltanschauungen, <i>Freilegen der Motive von Festen und Ritualen unterschiedlicher Herkunft und Bereicherungserfahrung (z.B. durch gemeinsames Feiern oder Exkursion zu Feierlichkeiten, gegebenenfalls Entwicklung einer eigenen Klassenkultur)</i>
	Toleranz und Konflikte: Wie geht unsere Gesellschaft mit Vielfalt um? Wie können Konflikte gewaltfrei gelöst werden? Wie entstehen Rassismus, Antisemitismus, Islamophobie? <i>Zulässigkeit und Tabuisierung von Konflikten in unterschiedlichen Gesellschaften kennen und eine angemessene Haltung entwickeln (z.B. Bewusstsein für die Unterscheidung von Scham- und Schuldkultur), Einübung in Verfahren geregelter Konfliktlösung, Gewaltfreie Kommunikation (z.B. nach M. B. Rosenberg)</i>
RLP 3.5	Was soll ich tun? – Handeln und Moral: <i>Werte – Bewusstmachung ausgesprochener und unausgesprochener Werte sowie Einüben des situationsbezogenen Switchens zwischen unterschiedlichen Wertsystemen als Praxis im interkulturellen Miteinander</i>

Geschichte	
<i>Zahlreiche Themen, die im Vergleich zur Gegenwart abweichende Lebenswelten aufzeigen:</i>	
Jahrgangsstufen 7-8 (Fächerverbund)	
RLP 3.1	<i>Mentalität im Mittelalter</i>
RLP 3.2	<i>Migration und Bevölkerung: Migration im 19. Jahrhundert nach Amerika, Verschleppung der afrikanischen und Vertreibung der indigenen Bevölkerung; Interkulturelle Beziehungen (z.B. Hanse, Kolonialismus)</i>
RLP 3.3	<i>Siedlungsform Stadt</i>
Jahrgangsstufen 9-10	
RLP 3.4	<i>Längsschnitt „Juden, Christen und Muslime“: Problematische Umgangsweisen mit dem vermeintlich Fremden (z. B. Rassismen)</i>
RLP 3.5	<i>Konflikte und Konfliktlösungen: Interkulturelle Einflüsse im Verlauf von Konflikten und in Sach- und Werturteilen über Konflikte</i>
RLP 3.6 Wahlmodul	<i>Längsschnitt „Deutschland und seine Nachbarn“: z. B. Deutsche und Polen: Feinde – Freunde – Fremde?</i>
	<i>Feindbilder: rassistische Stereotype seit dem Imperialismus</i>

Zusätzlich:

Prinzipiell eignen sich Längsschnittthemen, weil durch das diachrone Vergleichen Schlüsselkompetenzen des interkulturellen Denkens und Handelns entwickelt werden, vgl. die Kompetenz „Kulturell geprägte Merkmale und Verhaltensmuster beschreiben“.

Politische Bildung	
Jahrgangsstufen 7-8 (Fächerverbund)	
RLP 3.1	<i>Längsschnitt „Armut und Reichtum“: Einbeziehung von kulturtypischen Mindsets im Verhältnis zu Arbeit und Gelderwerb sowie Entwicklungsunterschiede als kritisch zu hinterfragendes Erklärungsmodell</i>
RLP 3.2	<i>Leben in einer globalisierten Welt: Kultur – Die Welt als „globales Dorf“ neben Kommunikation auch Bewusstsein für ungeschriebene Gesetze zwischenmenschlicher Kommunikation (z.B. Statthaftigkeit von Körperkontakt)</i>
RLP 3.3	<i>Längsschnitt „Migration und Bevölkerung“: Biografien und hybride Identitäten (d.h. Biografien mit Prägungen aus unterschiedlichen Lebenswelten), Kategorien zur Beschreibung von Diversitäten (Konzept Transnationalismus alternativ zu Interkulturalität, Nationalität bzw. anderen essentialistischen Identitätsangeboten)</i>
RLP 3.4	<i>Leben in einem Rechtsstaat: Abgrenzung gegenüber kulturspezifischen Rechtskonzeptionen wie etwa die Scharia – Begründung des Rechtsstaatsprimats in Deutschland</i>
Jahrgangsstufen 9-10	
RLP 3.5	<i>Demokratie in Deutschland: Demokratiebegründendes Menschenbild als Ergebnis europäisch-westlicher Lernprozesse im Abstand zu anders hergeleiteten Menschenbildern (z.B. Harmonieprinzip im Konfuzianismus)</i>
Geografie	
Jahrgangsstufen 7-8	
RLP 3.2	<i>Migration und Bevölkerung: Betrachtung demografischer Prozesse und Strukturen auf allen Maßstabsebenen, wie z. B. Migration und deren Auswirkungen auf ländliche und urbane Räume</i>
RLP 3.4	<i>Armut und Reichtum: Darstellung von Entwicklungsunterschieden und Wegen aus der Armut in der Einen Welt</i>

Jahrgangsstufen 9-10	
RLP 3.7	Wirtschaftliche Verflechtungen und Globalisierung: Untersuchung der Prägung des Lebens der Lernenden durch kulturelle Einflüsse aus anderen Räumen
RLP 3.8	Europa in der Welt: Verdeutlichung der Vielfalt in Europa (z. B. Sprache, Währung, Kultur) mithilfe verschiedener Raumkonzepte

Sprachen	
Deutsch	
Jahrgangsstufen 1-10	
RLP 2.1	Sprechen und Zuhören – Zu anderen sprechen
	Berücksichtigung körpersprachlicher Mittel (Gestik/Mimik) in der Wirkung auf das Gegenüber → <i>Verbinden mit Entwicklung eines Wortschatzes der Gefühle und des körpersprachlichen Ausdrucks (pantomimisch, grafisch, medial...) durch Texte, die Gefühle und Umgang mit Freude, Trauer, Schmerz in unterschiedlichen Kulturen verkörpern; Ausgangspunkt: das Gemeinsame (alle Menschen fühlen Trauer, aber sie zeigen sie unterschiedlich)</i>
RLP 2.2	Sprechen und Zuhören – Mit anderen sprechen
	Gemeinsame Regeln für ein gutes Miteinander erproben: <i>Rollenspiele, Sprech-anlässe – Üben am Beispiel des Klassenrats: wertschätzendes Feedback, Kritik, Lob, Unterschiedlichkeit wahrnehmen und benennen, ohne zu bewerten</i>
Jahrgangsstufen 3-10	
RLP 2.1-2.3	Sprechen und Zuhören: Verbale, nonverbale und paraverbale Kommunikationsformen
Jahrgangsstufen 5-6	
RLP 2.9	Mit Texten und Medien umgehen – Literarische Texte erschließen: <i>in ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern „Normalitätsvorstellungen“ kritisch betrachten: Kinder auf dem Land, in der Stadt, im Flüchtlingsheim, im Hochhaus, in der Villa... → Textaussagen mit eigenen Erfahrungen vergleichen, Perspektivwechsel (Einladung zu kreativen Übungen: Figuren in andere Umgebung setzen: Mail, Tagebuch...)</i>
Jahrgangsstufen 1-5	
RLP 2.13	Sprachwissen und Sprachbewusstsein entwickeln – Sprachbewusst handeln: Wörter des Grundwortschatzes und Wendungen in verschiedenen Sprachen (Herkunftssprachen, Sprachvarietäten und Regionalsprachen) vergleichen und nutzen
Jahrgangsstufen 3-4	
RLP 3.2	Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen: <i>Märchen aus aller Welt, eine spielende/erzählende Annäherung</i>
Jahrgangsstufen 5-6	
RLP 3.3	Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen: <i>Vergleichendes Arbeiten, Mächte des Guten/Bösen, Umwelt/Lebensweise der Figuren; mehrsprachige (teils gebildete) Bücher: Gesprächs- und Schreib-anlässe zur Erkundung (Vorsicht: Keine Konstruktion von Wir und die Anderen und Bewertung, stattdessen Beschreibung); Kinder- und Jugendbücher, die einladen, verschiedene Lebenswelten kennenzulernen, Themenfelder:</i> <ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Verschiedene Familienformen und -modelle (Wer zur Familie gehört, bestimmt die Familie selbst → Familienkulturen)</i> ➤ <i>Leben in anderen Ländern (Verhältnis Eltern-Kinder, Leben in Stadt-Land) → vorgefertigte Bilder in Frage stellen (z.B. „Afrika“-Bild)</i> ➤ <i>Rollenbilder Mädchen – Jungen</i>

	➤ <i>Protagonistinnen und Protagonisten mit zwei Herkunftsidentitäten, Protagonistinnen und Protagonisten mit Ausgrenzungserfahrungen aufgrund ihrer Herkunft (regional, sozial usw.)</i>
	Sach- und Gebrauchstexte/Texte in anderer medialer Form: <i>Thematisierung von Rollenbildern (z.B. Rolle von berufstätigen selbstbewussten Frauen mit Kopftuch) → Bewusstmachen von Vor-Urteilen und deren Dekonstruktion; Angebote der Kinder- und Jugendtheater mit Workshops</i>
Jahrgangsstufen 7-8	
RLP 3.4	Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen: Differenziertes Wissen über die Sprache als regelhaftes System und über die Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung
Jahrgangsstufen 9-10	
RLP 3.5	Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen: Differenzierte Kommunikationsfähigkeit; Reflexion eigener und fremder Sprachverwendung
Moderne Fremdsprachen	
Jahrgangsstufen 3-6	
RLP 2.2	Interkulturelle kommunikative Kompetenz: Landeskundliche Gegebenheiten der Zielsprachenländer wahrnehmen, mit der eigenen Kultur vergleichen; offener Umgang mit Fremdem und Unbekanntem; elementare kulturspezifische Sprach- und Verhaltensmuster erkennen und in Alltagssituationen anwenden
Jahrgangsstufen 7-10	
RLP 2.2	Interkulturelle kommunikative Kompetenz: Soziokulturelles Orientierungswissen erweitern, dabei Stereotype zunehmend kritisch hinterfragen; Reflexion über kulturspezifische Wertvorstellungen und Handlungsweisen in den Zielsprachenländern und Vergleich mit den persönlichen kulturellen Erfahrungen; sprachlich und kulturell angemessen agieren; mithilfe von Perspektivwechsel und Ambiguitätstoleranz reflektierte Entscheidungen treffen
Jahrgangsstufen 3-4	
RLP 2.4	Sprachbewusstheit: In Alltagssituationen elementare kulturspezifische Regeln der Höflichkeit in Wortschatz und Sprachhandeln in der Zielsprache angeleitet umsetzen
Jahrgangsstufen 5-6	
RLP 2.4	Sprachbewusstheit: kulturelle Prägungen von Sprachhandeln erkennen und zunehmend berücksichtigen; elementare sprachliche Regeln erschließen und für das eigene Sprachhandeln zunehmend bewusst nutzen
Jahrgangsstufen 7-10	
RLP 2.4	Sprachbewusstheit: Die Bedeutung von Sprache für die Bildung von Identität reflektieren, sprachliche Regeln erschließen und für das eigene Sprachhandeln bewusst nutzen
RLP 3.1	Themenfeld: Individuum und Lebenswelt: Persönlichkeit – eigene Biografie, Selbstbild, Identität Kontakte, Alltag, Konsum – Familie, Verhältnis der Generationen und Geschlechter, Freunde, Verabredungen, Liebe, Partnerschaft, Rollen- und Arbeitsteilung, Feiern, Ereignisse, Nahrungsmittel, Essgewohnheiten, Rezepte, Formen der Ernährung
RLP 3.2	Themenfeld: Gesellschaft und öffentliches Leben: Gesellschaftliches Zusammenleben – Nationalitäten, Sprachen, kulturelle Vielfalt, ethnische und/oder religiöse Zugehörigkeiten, Lebenskonzepte, Stereotype, Schule, Ausbildung, Arbeitswelt und Arbeitsmarkt im In- und Ausland, Schüleraustausch, Schulpartnerschaft, Auslandsjahr, Studium im Ausland

RLP 3.3	Themenfeld: Kultur und historischer Hintergrund: Traditionen und historische Aspekte – Feiertage, Feste, Essen und Trinken (regionale Küche); Persönlichkeiten, Verbreitung der Zielsprache, Kolonialismus, Kulturelle Aspekte – Städte, Regionen, Sehenswürdigkeiten, Musik, Film, Literatur, Bildende Kunst, traditionelle und aktuelle Kunstformen
RLP 3.4	Themenfeld: Natur und Umwelt: Regionale Aspekte – Stadt und Land, geografische Gegebenheiten, Umwelt und Ökologie – Wetter, Klima, Mensch und Natur, Nachhaltigkeit, Erfindungen, Wissenschaft und Technik

Zusätzlich:

Bei allen Sachthemen werden implizit oder explizit kulturell geprägte Merkmale und Verhaltensweisen beschrieben, erklärt und ggf. im Sach- oder Werturteil bewertet.

Alte Sprachen (Latein, Altgriechisch)	
<i>Alte Sprachen als Reflexionssprachen</i>	
Jahrgangsstufen 5-10	
RLP 2.2 und 2.3	Textkompetenz/Literatur- und Kulturkompetenz: <i>Kritische Auseinandersetzung mit der Rezeption der griechisch-römischen Antike; Aspekte des Fortwirkens der Antike in der modernen Lebenswelt identifizieren und deren Bedeutung in Antike und Gegenwart, gegebenenfalls unter Einbeziehung historischer Aspekte (Renaissance, Humanismus u. a.) reflektieren; Konzeptionen und Intentionen thematisch repräsentativer antiker oder die Antike rezipierender Kunstwerke beschreiben und dazu Stellung nehmen, z.B. auch: Vorstellungen von Antike in modernen Rezeptionsdokumenten (Film, Literatur, Kunst, Mode etc.) kritisch analysieren oder selbst kreativ umsetzen</i>
	<i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und heutiger Zeit: Reflexion der an Texten gewonnenen Erkenntnisse vor dem Hintergrund der persönlichen bzw. gesellschaftlichen Situation; Umsetzung der an Texten gewonnenen Erkenntnisse in die eigene gesellschaftliche Situation (existenzieller Transfer)</i>
RLP 2.4	Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit/Sprachreflexion: <i>Latein und Altgriechisch bilden eine Brücke zur Bildungssprache Deutsch und zu den Modernen Fremdsprachen: gezielte Wortschatzarbeit, gezielte kontrastive Analyse grammatischer Strukturen und kritischer Umgang mit Übersetzungen als Ausgangspunkt für vergleichende Sprach- und Kulturbetrachtung, auch unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit</i>
Latein	
RLP 3.1	Themenfeld: Begegnungen mit Menschen in der antiken Stadt Rom: Menschen im privaten Leben (z.B. Lebensraum Stadt, Familienstrukturen, Rituale, Ahnenkult und familiäre Feierlichkeiten)
RLP 3.2	Themenfeld: Begegnungen mit Menschen außerhalb der antiken Stadt Rom: Menschen in den Provinzen des Römischen Reiches (z.B. römisches Bürgerrecht, die großen Provinzen, Römer im Exil, Menschen im römischen Heer, Urbanisation und Romanisierung neuer Gebiete)
RLP 3.3	Themenfeld: Begegnungen mit Göttern und Heroen: Das antike griechisch-römische Götterbild (z.B. Göttervorstellungen und -verehrung in Rom und Griechenland, Vergleich der antiken griechisch-römischen Religion mit dem Judentum, Christentum und Islam)
	<i>Begegnung mit antiken Mythen</i>

Altgriechisch	
RLP 3.1 u. 3.4	Themenfeld: Begegnungen mit Sprache, Texten und Literatur der griechischen Antike / Themenfeld: Begegnungen mit dem antiken Mythos: <i>Begegnung mit antiken Mythen</i>
RLP 3.2	Themenfeld: Begegnungen mit Geschichte und Politik der griechischen Antike: Strukturen (Einheimische und Fremde, Epochen und Ereignisse: Kolonisation, Weltreich Alexanders, Diadochenreiche)
RLP 3.3	Begegnungen mit Religion und Philosophie der griechischen Antike: Religion und Feste (z. B. Olympische Spiele)

Zusätzlich:

Familiensprachen und Deutsch als Bildungssprache
<i>Entwicklung interkultureller Kommunikationskompetenz mit Bewusstsein für verbales, nonverbales und paraverbales Kommunikationsverhalten (auch direktes/indirektes Sprechen, kontextarme/kontextreiche Kommunikation)</i>

Künstlerische Fächer und Sport	
Bildende Kunst	
Jahrgangsstufen 1-2	
RLP 3.1	Kunstwerke: Betrachtung von Werken, Festen, Ritualen und Körperbildern <i>unterschiedlicher kultureller Herkunft bzw. Prägung</i>
	Verfahren/Werkzeuge: Inszenierung <i>durch Verkleidung und Reflexion der dabei stattfindenden Prozesse von Stereotypisierung und Anverwandlung, zunehmend mit Raumbezug</i>
	Individuelle Erfahrungen in Alltag und Lebenswelt: <i>Darstellung solcher Erfahrungen und deren Reflexion, insbesondere im Vergleich mit anderen Kindern der Lerngruppe, Benennung dazugehöriger Wertvorstellungen</i>
Jahrgangsstufen 3-4 und 5-6	
RLP 3.2/RLP 3.3	Verfahren/Werkzeuge: <i>Einüben von Verfahrensweisen und Werkzeugen unterschiedlicher Herkunft und Reflexion der dahinterstehenden Wertvorstellungen (z.B. Logik und Ethik chinesischer Kalligrafie im Vergleich zu lateinischer Kalligrafie)</i>
	Materialien: <i>Vergleich Körper- und Raumbeziehungen in der Malerei und Skulptur verschiedener Kulturen; Bewusstwerdung eines europäischen Sonderweges mit Normen wie klassische Proportionalität und fotografieartige Abbildhaftigkeit</i>
Jahrgangsstufen 7-8	
RLP 3.4	Kunstwerke: <i>Erkennen von kultur- und situationsspezifischen Merkmalen; Verorten in der Erfahrung von Künstlerinnen und Künstlern in Verknüpfung mit Textquellen wie Reisetagebüchern</i>
	Kunstwerke: Kunst im Kontext von Kunstgeschichte: <i>Erkennen des Museums als einen Ort mit sehr speziellem und auch kritisch hinterfragbarem Umgang mit Kunst, insbesondere auch Art des Erwerbs und des Umfunktionierens von Exponaten</i>

Jahrgangsstufen 9-10	
RLP 3.5	Individuelle Erfahrungen und Lebenswelt: Beziehung zwischen Stadt, Raum, Aktion <i>kultursensibel reflektieren und ins eigene Kunstschaffen einbeziehen</i> ; Sphären Heimat, Lokales und Globales <i>in ihrer künstlerischen Prägung und interkulturellen Gestaltbarkeit beobachten, reflektieren und imaginieren</i>

Zusätzlich:

<i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Werken und Situationen: Umsetzen der an Werken und Inszenierungen gewonnenen Erkenntnisse in die eigene Situation (existenzieller Transfer) und Ideen zu kreativer Neugestaltung; In Urteilen über Kunstwerke: Einübung der Anwendung werk- und situationsgerechter Kriterien unter Wahrung angemessener Kultursensibilität und unter Vermeidung der Gefahr stereotypisierender Zuschreibungen</i>

Musik	
Jahrgangsstufen 3-5	
RLP 2.3	Musikalische Identität reflektieren, Umgang mit Musik im vertrauten Umfeld untersuchen und Einflüsse auf die eigene Person beschreiben
Jahrgangsstufen 7-8	
RLP 2.3	Entstehungszusammenhänge von Musikstücken verschiedener Zeiten und Kulturen erläutern (kulturelle Bezüge herstellen)
Jahrgangsstufen 5-6	
RLP 3.1	Musikinstrumente der Welt
Jahrgangsstufen 1-4	
RLP 3.4	Musik bei Ritualen, Feiern und religiösen Festen (Wahrnehmen und Deuten)
RLP 3.5	Lieder ausgewählter Länder und Regionen (Musik im kulturellen Kontext)
Jahrgangsstufen 5-6	
RLP 3.5	Verständnis für unterschiedliche Musikkulturen sowie für Synkretismus von Musik
Jahrgangsstufen 7-10	
RLP 3.5	Musik und Globalisierung; Musiken der Welt im Überblick
Theater (Wahlpflichtfach)	
Jahrgangsstufen 7-10	
RLP 3.2	Künstlerisches Arbeiten: Material- und Themenfindung: autobiografisch, forschend, erzählend, recherchierend (Gestalten)
RLP 3.3	Kommunikation: Formen und Bedeutung nonverbaler Kommunikation, Formen verbaler Kommunikation, Kommunikation in der Gruppe, Rahmenbedingungen zwischenmenschlicher Kommunikation (Reflektieren)
RLP 3.4	Gesellschaft: gesellschaftliche, kulturelle, individuelle Werte und Normen als Gegenstand des Projekt- und Gruppenprozesses Interkulturelle Teilhabe: Rolle des Publikums, kulturelle Verhaltensnormen, unterschiedliche kulturelle Traditionen, z. B. als Rahmenbedingung oder Gegenstand des Gruppen- und Gestaltungsprozesses (Teilhaben)

Sport	
RLP 3.4	<i>Bewegungsfeldorientierte Standards auch in ihrer kulturellen Prägung reflektieren, z.B. Proxemik (Abstand, Augenhöhe, Ausrichtung, Berührung) in Alltag und bestimmten Sportarten (z.B. Begrüßung, Tanz, asiatische Kampfkünste)</i>
RLP 3.5	<i>Bewusstsein für Bewegungsabläufe auch im Hinblick auf Alltagskommunikation in interkulturellen Situationen; Üben, z.B. von Begrüßungsgesten und Kontaktsuche ohne Übergriffigkeit</i>

Weitere Vorschläge für die Umsetzung des Themas *Interkulturelle Bildung und Erziehung* im gesamten Schulleben

- Exkursionen zu religiösen und kulturellen Einrichtungen im Nahbereich (z. B. Buddhistisches Zentrum, migrationsgeprägte Wohngebiete und Projekte), Schulaustausch, Schulpartnerschaften, Auslandsfahrten, internationale Projekte, Praktika im Ausland
- Kleinere kommunikative Übungen, die die Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie das wertschätzende Miteinander fördern, helfen Kindern und Jugendlichen dabei, ihre interkulturelle Kommunikation zu verbessern und könnten in das gesamte schulische Lernen aufgenommen werden, z. B.:

Schülerinnen und Schüler können sich einmal wöchentlich gegenseitig zwei bis drei positive Beobachtungen übereinander mitteilen. Das ist für alle aufbauend, insbesondere aber für solche Kinder und Jugendlichen, die sich beispielsweise aus Gründen ihrer Herkunft nicht selbstverständlich der Gruppe zugehörig fühlen. Der Arbeitsauftrag könnte lauten:

Schaut euch an! Denkt an gemeinsame Aktivitäten im Klassenraum!

Denkt an gemeinsame Erlebnisse außerhalb des Klassenraums!

Sagt jetzt eurem Gegenüber etwas Positives, an das ihr euch in diesem Zusammenhang erinnert oder das ihr gerade im Moment wahrnehmt. Am Ende dürfen alle mithelfen, noch weitere positive Eindrücke zu vermitteln.

- Kinder und Jugendliche einer Lerngruppe können kleine Zettel mit kurzen positiven Eindrücken von Mitschülerinnen und Mitschülern erstellen, die am Ende einer Lernsequenz oder am Ende des Schuljahres eingesammelt und zusammengeheftet überreicht werden.
- Kinder und Jugendliche können sich gemeinsame Fragen zu Themen, die alle Kinder und Jugendlichen berühren (z. B. Freundschaft, Liebe, Zugehörigkeit, Zufriedenheit etc.) überlegen und dann Interviews durchzuführen. Nach der Auswertung können sie gemeinsam darüber nachdenken, welche Auffassungen sie teilen und worin sich ihre Wünsche, Vorstellungen und Träume unterscheiden. Daraus entwickeln sie Handlungsstrategien für die Schulgemeinschaft, aber auch für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Weitere [interkulturelle Übungen und Spiele](#) finden Sie auf der Seite des Bildungsservers Berlin-Brandenburg.

Anlage 2 – Unterstützungssysteme

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung wichtiger staatliche Unterstützungssysteme und Organisationen in freier Trägerschaft, die Sie im Bedarfsfall kontaktieren können. Die Unterstützungssysteme beraten und begleiten Sie professionell, wenn Sie für eine demokratische Schulkultur Interkulturelle Bildung und Erziehung (zusammen mit anderen übergreifenden Themen) in die Schulentwicklung einbinden wollen, aber auch wenn es um die Bewältigung von Konflikten geht.

Besuchen Sie bitte auch die Seite zum übergreifenden Thema „[Interkulturelle Bildung und Erziehung](#)“ auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg mit weiteren und regelmäßig aktualisierten Angeboten.

ADAS

Antidiskriminierungsstelle Life e.V.

<https://life-online.de/project/adas/>

Tel.: (030) 30879827

Kostenlose Hotline: 0800 7245067

beratung@adas-berlin.de

Bürozeiten: 10:00-17:30 Uhr

LADS

Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung

Salzburger Straße 21-25

D-10825 Berlin

E-Mail: antidiskriminierung@senjustva.berlin.de

Tel.: (030) 9013-3460

telefonische Sprechzeiten: 09:30-16:00 Uhr

Antidiskriminierungsbeauftragte/r der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Berlin)

n. n.

Tel.: (030) 9013-3460

Antisemitismusbeauftragter des Landes Berlin

Samuel Salzborn

Salzburger Straße 21-25

D-10825 Berlin

E-Mail: Ansprechperson-AS@senjustva.berlin.de

Tel.: (030) 9013-3497

Fachstelle für Pädagogik zwischen Islam, antimuslimischem Rassismus und Islamismus in Berlin

Dudenstr. 6, 10965 Berlin

Tel.: (030) 98 34 10 51

E-Mail: fachstelle-in-berlin@ufuq.de

Ansprechpartner/in:

Deniz Atas

deniz.atas@ufuq.de

Alioune Niang
alioune.niang@ufuq.de
Telefon: (030) 98 34 10 51

Das Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Anti-Mobbing-Beauftragte der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Doreen Beer
E-Mail: doreen.beer@senbjf.berlin.de
Tel.: (030) 90227-5452

RAA Berlin

(Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie)

Arbeitsschwerpunkte in Auswahl:

- Cross over
- Der Tugendvogel – Demokratiebildung mit Pfiff
- Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung
- Extrem Demokratisch – Muslimische Jugendarbeit stärken
- Heldicaps – Helden ohne Grenzen
- Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen
- Kompetenznetzwerk Antidiskriminierung und Diversitätsorientierung
- Mehrsprachige Beratung im Schulbereich in Friedrich-Kreuzberg
- Roma-Schulmediation der RAA Berlin
- Rucksack
- Servicestelle Elternpartizipation und Sprachförderung

Hauptstelle

Boyenstraße 41
10115 Berlin
E-Mail: info@raa-berlin.de
Tel.: (0 30) 24045-100

Medienhof Wedding

Prinzenallee 25-26
13359 Berlin
Tel.: (0 30) 49768-460

Politische Bildung

Die Webseite des Unterrichtsfachs [Politische Bildung](#) weist auf weitere Angebote der Senatsverwaltung hin: Projekte zur kulturellen Verständigung und interreligiöse begegnungs-pädagogische Projekte.

Vielfalt-Mediathek

Die Vielfalt Mediathek ist ein Projekt des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusarbeit (IDA) e. V. und bietet Informationsmaterial zur schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit zu folgenden Themen: Prävention und Intervention bei Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus, Homo-, Trans- und Interfeindlichkeit, Interkulturelles Lernen, Demokratiepädagogik, Migration und Migrationsgeschichte, Flucht/Asyl usw., Fundamentalismus

Weitere Angebote von Organisationen in freier Trägerschaft

[Anti-Bias-Netz](#)

Das Anti-Bias-Netz bietet Beratung, Fortbildungen und Trainings zu vorurteilsbewusster Bildung und Anti-Bias-Themen für pädagogisches Personal an und führt außerdem mit Kindern und Jugendlichen Projektstage und -wochen durch.

[Cultures interactive e.V.](#) – Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention

Cultures interactive e.V agiert deutschlandweit und hat seinen zentralen Standort in Berlin. Dort werden in Kooperation mit lokalen Trägern der Jugendarbeit und Schulen Workshops für Jugendliche, Dialoggruppen und Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angeboten. Außerdem sollen langfristig Netzwerke und Kooperationen in der Region aufgebaut werden, um jugendgerechte Präventionsangebote sowie Weiterbildungsangebote für lokale Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu etablieren.

[Gesicht Zeigen!](#)

Gesicht Zeigen! ist ein Verein für die Stärkung der Demokratie und Zivilgesellschaft, der Fortbildungen, Veranstaltungen, Workshops anbietet für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, der diese Angebote berät und begleitet. Dieser Verein steht für Respekt und Toleranz. Gegen Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt.

[KiDs](#) – „**Kinder vor Diskriminierung schützen!**“

KiDS ist ein berlinweites Projekt, das Beratung und Begleitung zu Diskriminierungsfällen anbietet, die Kinder bis zu 12 Jahre betreffen. Es richtet sich an Kinder und Erwachsene, ist kostenfrei, vertraulich und mehrsprachig. Das Projekt berät auch Einrichtungen, die präventiv aktiv werden wollen.

Das Integrationsprojekt [KIWI](#) von Care

KIWI steht für die Begriffe **Kultur, Interkulturalität, Werte** und **Initiative**. KIWI-Fortbildungen werden ganzjährig und bundesweit angeboten, Anmeldungen sind jederzeit möglich. Im Zusatzmodul „KIWI plus“ (auch für die Länder Berlin und Brandenburg) bietet KIWI CARE den Schulen begleitende Beratung bei der Umsetzung an.

[ufuq.de](#) – **Pädagogik zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus**

Ufuq.de ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der Workshops und Projekte für Schulen und Jugendeinrichtungen zur politischen Bildung und Prävention zu den Themen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus anbietet und sich bundesweit an alle Pädagoginnen und Pädagogen richtet. Außerdem bietet ufuq.de Beratungen und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an.

Anlage 3 – Fortbildungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogisches Personal

In der [Regionalen Fortbildung Berlin](#) gibt es vielfältige Angebote zur *Interkulturellen Bildung und Erziehung* für das pädagogische Personal (Suchbegriff: Interkulturelle Bildung). Diese Angebote umfassen sowohl Fortbildungen zur Unterrichtsentwicklung als auch zur Schulentwicklung und werden als Präsenzveranstaltungen oder als Online-Kurse durchgeführt.

Lehramtsanwärterinnen und -anwärter erhalten in der zweiten Phase der Lehrkräftebildung regelmäßig ein Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext der Interkulturellen Bildung und Erziehung. Typische Themenbereiche sind:

- Einführungen in Themen der „Interkulturellen Bildung und Erziehung“ (z. B. Sensibilisierung für Interkulturalität und Vielfalt; Interkulturelle Lehrer/innen-Bildung)
- Vielfalt im Klassenzimmer
- Interkulturelle Elternarbeit
- Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen
- Umgang mit Traumatisierungen
- Bedeutung der Mehrsprachigkeit in der Schule – Herausforderungen und Chancen
- Diskriminierungskritisches Handeln
- Umgang mit interkulturellen Konflikten
- Pädagogischer Umgang mit ideologisierten/radikalisierten Jugendlichen
- Interreligiöse Kompetenz.

Das [Zentrum für Sprachbildung](#) (ZeS) bietet Schulen ein zweijähriges Schulbegleitprogramm zum Thema: „[Schulentwicklung im Kontext soziokultureller Diversität erfolgreich gestalten](#)“ an. Ziel des Programms ist es, Schulleitungen, erweiterte Schulleitungen und Steuergruppen so zu qualifizieren, dass diese Schulentwicklungsprozesse an Schulen mit kultureller Diversität mit Klarheit und Sicherheit umsetzen können.

Grundlage des Programms ist ein systemischer Schulentwicklungsansatz. Die Qualifizierung beinhaltet acht Module zu folgenden Themen:

1. Grundlagen und Besonderheiten der Schulentwicklung im Kontext soziokultureller Diversität
2. Hilfreiche Instrumente für die Schulentwicklung
3. Schulische Strukturen ressourcenorientiert (weiter-)entwickeln
4. Stärkung des pädagogischen Personals im Umgang mit kultureller Diversität
5. Soziokulturelle Diversität in Lern- und Lehrprozessen etablieren
6. Aufbau einer wertschätzenden kulturell diversen Schulkultur
7. Umgang mit schwierigen Situationen im Schulentwicklungsprozess
8. Den Wandel gestalten – das Neue festigen.

Darüber hinaus werden Fachtage und Einzelveranstaltungen (z. B. zur Elternkooperation im interkulturellen Kontext) angeboten.